

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

372 (12.8.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
A ohne Illustr.
B mit Illustr.
In Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
frei ins Haus ge-
liefert

Badische Presse.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Gesamthaus: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik
und Feuilleton: Anton Rudolph.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer 'Karlsruher Unterhaltungsblatt' mit Illustrationen.

Nr. 372.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Samstag den 12. August 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallens Erzherzog Carl

Unsere Karpathentruppen haben südlich von Zabie neuer-
liche starke russische Angriffe abge schlagen. Nordöstlich von
Stanislaw und südwestlich von Monasterzyska griff der Feind
wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang nur einige
örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Ringen zum
Stecken gebracht. Die in diesem Raume kämpfenden Streit-
kräfte sind im Begriff jene Räume zu erreichen, die ihnen an-
gesehen der Kräfteverziehung des Gegners zugewiesen worden
sind. Die Russen haben Delatyn und Tschynienica besetzt. Auch
Stanislaw ist von uns ohne Kampf geräumt worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Zolocz wurden russische Massenangriffe
durch Gegenangriffe abge schlagen. Ebenso wurde bei Troscia-
nawic der Feind blutig abgewiesen. Am Stochob-Bogen von
Rasowka nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine
feindliche Vorpostition. Bei den Truppen des Generals Fath
erhielten neuerliche Uebergangversuche des Gegners in un-
serem Artilleriegeschützfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstentländischen Front erneuerten die Italiener
ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Plava und grif-
fen auch unsere neuen Stellungen auf den Höhen östlich von
Görz mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden
abge schlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes
in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa Geplänkel. Sonst nichts von Be-
lang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See:

In der Nacht vom 10. zum 11. August wiederholten unsere
Seeflugzeuggeschwader den Angriff auf Venedig. Arsenal,
Bahnhof, sowie Küpferwerke und Außenforts wurden ausgiebig
mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände im Arsenal
und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Ge-
witterregens einwandfrei festgestellt werden. In die Luftschiff-
halle von Campalto wurde ein Vorkreuzer erzielt. Ferner wur-
den die Batterien in Grado und an der Tongo-Mündung er-
folgreich mit Bomben belegt.

Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Ab-
wehrfeuers sind alle Flugzeuge unverletzt eingedrückt.
Flotten-Kommando.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Thiamont.

U. Genf, 11. Aug. Zu den vergeblichen französischen An-
griffen bei Thiamont schreibt die 'Bataille': 'Welche Schlacht!
Seit Wochen mäht das Maschinengewehr auf den Höhen der
Maas die Mannschaften nieder. Man ist berechtigt sich zu
fragen, ob ein glückliches Ergebnis diesem furchtbaren Ringen
endgültig ein Ende macht? Die Schlacht an der Somme hatte
diesen Zweck; aber es scheint, daß sie nichts erreicht.' Wof. 3.

Die letzten französischen Reserven.

Sch. Genf, 12. Aug. (Privattele.) Nach Pariser Mel-
dungen ist der Jahrgang 1917 aus den Depots an die
Front abgegangen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Aus der Bukowina.

U. Berlin, 11. Aug. Aus dem Standorte eines Korps-
kommandeurs meldet der Kriegsberichterstatter Eugen Lennoff
über die Schlacht in der Bukowina unterm 10. August: Wie-
derum hat ein jähes erbittertes Ringen begonnen, welches ganz
außerordentliche Anforderungen an die Spannkraft von Offi-
zieren und Mannschaften stellt, denn ein ausgesprochener Gebirgs-
krieg wird geführt. Raub und unendlich schwierig ist dieses
Karpathengebiet, vor schwere Aufgaben sind die Artillerie-
beobachter gestellt; Nebel behindert die Aussicht. Gestern nacht
gehörte den Russen noch die wenig von unserem Standpunkt
entfernt gelegene zum Kapul abfallende felsige Höhe. Von hier
aus leiteten sie mehrmals zu Sturmzügen gegen den Kapul an.
Alle scheiterten. Heute früh wurden sie selbst hinuntergeworfen.
2 Bataillone leisteten erbitterten Widerstand. Aber die stür-

menden Honveds blieben Meister. Jetzt geht die Schlacht im
Nordwesten weiter. (W. 3. a. M.)

Die Strafverurteilung Kuropatkins.

— Berlin, 10. Aug. Zu der Ernennung des Generals Kuro-
patkin, des bisherigen Oberkommandierenden an der Nordfront, zum
Generalgouverneur von Turkestan, schreibt die 'Wof. 3. a. M.': Diese
Ernennung ist einer strafweisen Verurteilung gleich zu achten; Kuro-
patkins Durchbruchversuche an der Dünafont, zuletzt bei Friedrich-
stadt, sind gescheitert. Die russische Heeresleitung hatte auf ihn, trotz
Mühen, große Hoffnungen gesetzt, umso stärker macht sich jetzt die
Enttäuschung geltend. Während seinem Schicksalsgenossen, dem Groß-
fürsten Nikolai, nach seiner Verurteilung in den Katakomben noch immer
beträchtliche militärische Aufgaben zufielen, ist die Verurteilung Kuro-
patkins nach Mittelasien, wo er eine tatlose Repräsentationsfigur
sein wird, glatte eine Verbannung.

Die Lemberger Geiseln zurückgeführt.

WTB. Wien, 11. Aug. Die Blätter melden: Heute früh sind im
Bege des Austausch die befreiten Geiseln der Stadt Lemberg ein-
getroffen. Es sind dies der Rektor der Lemberger Universität, Dr.
Bedal, der Direktor der ukrainischen Versicherungsgesellschaft, Fedal,
und der Vizepräsident der ukrainischen Nationalrats begrüßte die Angekom-
menen, die erzählten, das ukrainische Volk in Rußland erwarte den
baldigen Abschluß des Krieges als bevorstehend. Die Lebensmittel-
preise seien unerschwinglich. Die Bevölkerung von Kiew darbe und
gebe sich keinen Täuschungen hin.

Aus dem Gouvernemente Vody.

— Königsberg, 12. Aug. Nach einer Meldung des 'Berl.
Tagebl.' von hier, findet auf Anordnung des Verwaltung-
schefs demnächst eine allgemeine Entlassung der Bevölkerung
durch Desinfektion der Wohnungen im ganzen Gebiet des Gene-
ralgouvernements Vody statt. Man bezweckt damit die wirk-
same Vorbeugung gegen etwaige Fleckfiebererkrankungen.

Der Balkankrieg.

Sarrail Oberbefehlshaber an der mazedo-
nischen Front.

WTB. Paris, 11. Aug. Auf Wunsch des Generals Sarrail
wurde ihm General Gordonnier beigeordnet, um die französi-
schen Divisionen unmittelbar zu befehligen. General Sarrail
wurde beauftragt, den Oberbefehl über die gemeinsamen Streit-
kräfte der Alliierten in der Gegend von Saloniki zu übernehmen.

Die montenegrinische Königsfamilie.

WTB. Bern, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Nach einer Mel-
dung des 'Times' ist die Königin von Montenegro mit den
Prinzessinnen Kenia und Vera und dem Prinzen Peter in
Paris angekommen. Der König und seine Familie werde sich
vielleicht endgültig in der Umgebung von Paris niederlassen.

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

WTB. Konstantinopel, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Hauptquar-
tiersbericht: Von der Front und von der persischen Front liegt
kein Bericht vor.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel befehden unsere
Truppen vollständig die Höhen nördlich, östlich und westlich von
Wilsis. Sie gerieten auf der Verfolgung in einen Kampf mit Teifen
der feindlichen Streitkräfte, die sich im Engpaß von Kakhona zu halten
bemühten. Ein anderer Teil unserer Truppen verfolgt energisch
den Feind, der sich nach dem westlichen Ufer des Mansees hin zurück-
zieht. Unsere Abteilungen nahmen auf der Verfolgung 20 feindliche
Soldaten nördlich von Wilsis gefangen. Feindliche Truppen, die den
östlichen Ausgang des Engpases von Anglan verteidigten, wurden
nach der Ortschaft Jizaret östlich von dem genannten Paß zurückge-
drängt. Die Verfolgung des Feindes im Abschnitt von Ognott
hält an.

Unsere Truppen, die in der Richtung auf Righi operieren, warfen
in einem Angriff den Feind, der sich dort zu halten bemühte, in
nördlicher Richtung zurück. Wir besetzten am 22. Juli die Ortschaft
Righi. 80 tote Feinde, darunter zwei Hauptleute, wurden südlich von
Righi gefaßt. Eine unserer Patrouillen in Stärke von acht Mann
hatte nördlich von Righi einen Zusammenstoß mit einer aus 20
Mann bestehenden feindlichen Patrouille, von denen sie 18 gefangen
nahm.

Im Zentrum und auf dem linken Flügel entfaltete der Feind
große Tätigkeit, um seine Stellungen zu befestigen. In einem über-
raschenden Angriff, den wir vorgestern gegen einen Teil der feind-
lichen Stellungen richteten, nahmen wir dem Feind Gefangene ab,
machten Beute und verjagten den Feind aus dieser Stellung. Ein
Gegenangriff des Feindes wurde mit Verlusten für ihn zurückge-
schlagen.

Von der ägyptischen Front ist kein Ereignis zu berichten. Nach
Auslagen von Feinden, die wir in den Kämpfen bei Katia gefangen
genommen haben, ist ein feindliches Kavallerie-Regiment fast völlig
aufgerieben. Alle Offiziere wurden getötet und drei Geschütze zer-
stört. Am 22. Juli verlor der Feind 3 Flugzeuge im Luftkampf oder
durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. In der Umgegend von
Mohamedie und Romani war unser Luftgeschwader mit Erfolg
mehrere große und mittlere Bomben auf ein feindliches Lager.

Die weiteren Ereignisse zur See.

Der U.-Boots- und Minen-Krieg.

WTB. London, 11. Aug. Der Schoner 'Demaris'
wurde versenkt.

WTB. London, 11. Aug. 'Daily Telegraph' meldet,
daß die britischen Schiffe 'Agenda' und 'Preference'
vom Feind in Brand geschossen wurden und gesunken
sind.

— London, 12. Aug. (Neuter.) Der französische Segler
'Annetto Marie', der französische Dampfer 'Henri
Elisa', der Dampfer 'Robert' und der Dampfer 'San
Bernardo' aus Glasgow, wurden versenkt. Die Be-
satzung des 'San Bernardo' wurde gerettet.

WTB. Marseille, 12. Aug. ('Central News'.) Der Damp-
fer 'Mscara' ist in Algier angekommen, nachdem er von
einem Unterseeboot mit 30 Granaten beschossen worden war.
Die Ankunft eines französischen Hilfskreuzers veranlaßte das
Unterseeboot, zu verschwinden.

— Bern, 12. Aug. Der 'Temps' meldet aus Toulouse,
daß der spanische Dampfer 'Ganaporia Mendiz' (3061
Tonnen), der der Gesellschaft Sola-y-Umar in Bilbao gehört,
am 9. d. Mts. von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot
versenkt worden ist. Die aus 24 Mann bestehende Be-
satzung wurde in zwei Rettungsboten in Port-Bendros ge-
landet. Der englische Dampfer 'Bayerica' (?) hat in Mar-
seille die Mannschaft des englischen Dampfers 'Imperial'
(3818 Tonnen), die kürzlich im Mittelmeer versenkt wor-
den ist, gelandet.

— Kopenhagen, 12. Aug. Der dänische Dampfer 'Danne-
vang', mit zugeschnittenem Holz, von Saporanda unterwegs,
wurde in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert.
Die Besatzung wurde gerettet.

Attentat auf einen Bergener Dampfer?

WTB. Christianand, 12. Aug. Der zwischen Christianand und
Hägenas verkehrende schwedische Dampfer 'Enid' hat 16 Mann der
Besatzung des Bergener Dampfers 'Ragnarok' an Bord des Drier
Postenschiffes gebracht. 'Ragnarok' war am 5. August
abends mit Städtgut nach Rouen abgegangen. Am 7. August fand das
Schiff mitten in der Nordsee binnen 2 1/2 Minuten nachher Explosion.
Die Besatzung wurde durch einen schwedischen Schoner aufgenommen
und später auf den 'Enid' übergeführt. Da die Explosion im Achter-
teil stattfand, so ist nach Meinung des Kapitäns nicht auf die Wir-
kung einer Mine, sondern auf eine im Lastraum untergebrachte Höllen-
maschine zurückzuführen.

Ein englischer Geheimbefehl.

WTB. Berlin, 12. Aug. (Amtlich.) Unter den Geheimpapieren
eines von einem deutschen Unterseeboot versenkten englischen
Vorstößenbootes wurde folgender Geheimbefehl des Seebefehls-
habers von Peterhead vorgefunden. Der Befehl ist datiert: Peter-
head, 28. Februar 1916 und lautet in wörtlicher Uebersetzung:

Vertraulich! P. G. O. Nummer 65.

Es wird die Aufmerksamkeit auf § 3 der C. M. O. 229/1915 ge-
richtet, wonach neutrale Schiffe den Befehlen englischer Kriegsschiffe
bedingungslos zu gehorchen haben.

Wenn irgend ein Schiff die ihm von einem Vorpostenboot ge-
machtene Signale nicht achten sollte, so ist der Schiffsnamen zu melden,
damit bei der Gesellschaft (des Schiffes) Schritte unternommen wer-
den, um Gehorsam zu erzwingen. Dies gilt besonders gegenüber sol-
chen Handelsschiffen, die an der Ostküste Schifffahrt treiben.

Der Befehl ist unterschrieben von C. S. Simpson, Rear-Admiral,
und ist gerichtet an alle Seebefehlshaber.

Neutrale Schiffseigentümer wissen zwar schon lange, wie Eng-
land die Krute über sie schwingt. Es erscheint nicht unangebracht,
der weiteren Öffentlichkeit an der Hand unwiderleglicher Beweise zu
zeigen, wie England gegenüber neutralen Staaten vorzugehen pflegt,
für deren Schutz es vorgeblich kämpft.

Bervollständigungen auf der schwarzen Liste.

U. London, 11. Aug. Das englische Botschafteramt trifft
augenblicklich Vorbereitungen für die Erweiterungen der
schwarzen Liste. Es sollen jetzt neutrale Firmen, in deren
Händen eine Vertretung einer feindlichen Firma liegt, auf die
schwarze Liste gesetzt werden. Ferner sollen Firmen auf die
Liste gesetzt werden, die zwar nicht direkt Verbindungen mit
feindlichen Firmen haben, aber doch Geschäfte für die neutra-
len Vertretungen feindlicher Firmen ausführen. Auch über
Angelegenheiten dieser Firmen wird eine Liste geführt werden, durch
die verhütet werden soll, daß die Leute nach dem Kriege bei
englischen Firmen Stellung erhalten. (W. 3. a. M.)

Holland und England.

WTB. Haag, 11. Aug. Der Vaterländische Klub hat eine
Protesterklärung gegen das Vorgehen der britischen Regierung
gegenüber der holländischen Heringsfischerei angenommen.

Der Krieg mit Italien.

Zur Räumung von Görz.

U. Amsterdam, 11. Aug. Die hiesigen Blätter weisen darauf
hin, daß die italienische Offensive gegen die Tizongfront zwar glück-
licher eingeleitet habe, als die früheren, daß es sich aber noch zeigen
müsse, ob die Italiener imstande sein werden, den Durchgang nach
Triest zu erzwingen. Man erinnert dabei an die früheren Kämpfe
an dieser Front, wo die Italiener jedesmal in gewaltiger Offensive
ansehen und anfänglich Erfolge zu verzeichnen hatten, wo aber die
Offensive bald mehr und mehr an Kraft verlor und in den gewöhn-

lichen Kontrabandier überging. Selbst der deutschfeindliche „Telegraph“ weist u. a. darauf hin, daß mehr als ein Jahr nötig gewesen ist, um diesen Erfolg auf dem schwierigsten aller Kriegsschauplätze, was die Geländebeschaffenheit angeht, zu erreichen. Das Blatt legt die strategische und moralische Seite der Einnahme von Görz für die Italiener in verbandsfreundlichem Sinne auseinander und meint, daß Cadorna den Erwartungen, die man auf ihn setzte, glänzend entsprochen habe. In ähnlichem Sinne äußern sich die anderen Blätter.

Aus der Schweiz.

Der japanische Kriegsminister in der Schweiz. — Bern, 12. Aug. Der japanische Kriegsminister Satomaru ist, laut „Berl. Tagebl.“, mit Gefolge hier aus Paris, von der Teilnahme an der Konferenz der Alliierten kommend, eingetroffen.

Die Schweiz und der Vierverband.

— Von der schweizerischen Grenze, 11. Aug. Zu dem Mißerfolg der schweizerischen Abordnung bei den Pariser Wirtschaftsverhandlungen seien folgende Artikel schweizerischer Blätter hervorgehoben. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: „Wir müssen also feststellen, daß die Alliierten es abgelehnt haben, die Hand zu bieten, um der Schweiz die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit, deren ihre in der Kriegsführung eingetretene Volkswirtschaft bedarf, zu verschaffen.“

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ sagen: „Unsere Delegierten kehren mit leeren Händen zurück, ja schlimmer noch: mit einer bösen Volkshaft. Die Entente besteht darauf, daß die von Deutschland in der Schweiz aufgetauften Vorräte an diese nicht ausgeliefert werden dürfen, so weit es sich um Artikel handelt, die aus den Ententeländern stammen oder durch sie durchgeführt wurden. Damit treibt die Entente offenkundig auf einen Bruch zwischen Deutschland und der Schweiz. Wird sich Deutschland auf den Standpunkt stellen, daß ein solches Verbot der Entente für die Schweiz rechtsgültig ist? Theoretisch Deutschland diesen Standpunkt nicht, dann ist die Verwicklung da, sofern wir uns diesem rechtswidrigen Diktat beugen wollten. Man hat unsere Delegierten heimgeschickt wie Basallen, denen man ihre vollständige Abhängigkeit zu spüren geben will, noch mehr: von denen man einen an Feindseligkeit streifenden Akt gegenüber einem wehrlos und altbefreundeten Nachbarstaat verlangt, dem wir vielfach Dank schulden. Das ist der Eindruck, der bittere und sehr ernste Eindruck, den die offiziöse Havasnote macht, der jeden ausreichten Schweizer mit Zorn und Scham erfüllen muß. Wird man sie in Bern dementieren können? Wenn nicht, dann rückt die Zeit heran, in der es heißen muß: „Zeit ist's genug!“

Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: „Daß die Sache so verlaufen werde, war anzunehmen. Die Franzosen sind ja durch die Haltung der weissen Presse in den Wägen eingeklinkt worden, die Schweiz werde sich von Frankreich alles gefallen lassen, weil ihre heisse Liebe jegliche Opfer bringen werde. Der Dank Frankreichs ist eine Verletzung der Verträge, die es mit uns geschlossen hat, und eine Entwürdigung des Lebens, und die Folgen wird eine starke Abmilderung der Sympathien sein, deren sich Frankreich bei uns bis heute noch erfreute.“

Der „Berliner Bund“ führt aus: „Es ist ohne weiteres klar, daß eine derartige Vertragsauslegung den berechtigten Erwartungen der Schweiz widerspricht. Die wesentlichen Voraussetzungen, unter denen die Schweiz in den Trüstervertrag eingetreten ist, fallen damit weg. Wirtschaftlich bedeutet das vollständige Scheitern der Pariser Verhandlungen einen schweren Schlag für die Schweiz. Der Schlag gilt nicht uns, aber er trifft uns.“

Die „Thurgauer Zeitung“ sagt: „Die Entente reißt Wille für an Willfür, um ihr Ziel, das militärisch unbesiegbare Deutschland wirtschaftlich niederzuringeln, zu erreichen. Aber in der Rolle der Hüterin des Rechts der Neutralen soll sie uns nicht mehr auftreten, wenn sie nicht zur Vergewaltigung noch den Hahn fügen will. Und auch das mag hier einmal gesagt sein, daß es eifriger Wahn ist, wenn man in London und Paris sich etwa einbildet, durch solche Behandlung sich die Schweiz auch militärisch dienstbar zu machen. Man weiß in der Schweiz, wo der Urgrund unserer wirtschaftlichen Verlegenheit liegt, und man ist hierzulande zu nüchtern und zu besonnen, um andern zu Liebe sich in verhängnisvolle Abenteuer zu stürzen.“ R. Z.

W. B. Bern, 11. Aug. (Nichtamtlich.) Das ententefreundliche Blatt „Berliner Tagblatt“ schreibt zu der französischen Note an leitender Stelle: „Gibt die Entente nicht nach, so wird nichts anderes übrig bleiben, als mit Deutschland eine Verständigung zu suchen, die den Austauschhandel und insbesondere den Kompensationsdienst auf einen anderen Boden stellt. Ohne eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Schweiz wird es dabei kaum abgehen, aber diese Lösung ist immer noch besser als der Krieg.“

Der Krieg mit Portugal.

Zum Eingreifen Portugals.

W. B. Lissabon, 11. Aug. „Daily News“ melden von hier vom 7. August: Der Kongress trat heute zusammen und die

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

— Jena, 12. Aug. Hier ist dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge gestern im Alter von 87 Jahren der Maler Karl Johann Arnold gestorben, der als Porträt-, Genre- und vor allem als Tiermaler bekannt war.

— Köln, 10. Aug. Adelsheid Wette, die bekannte Dichterin der Märchenspiele „Hänsel und Gretel“, „Die sieben Geißlein“ und „Froschkönig“ ist am 8. August gestorben. Sie war 1858 in Siegburg als Tochter des Seminardirektors Gustav Sumperdind geboren und eine jüngere Schwester des bekannten Komponisten Engelbert Sumperdind. Sie war mit dem Arzt Dr. Hermann Wette, dem Verfasser mehrerer Romane und zahlreicher Dichtungen in plattdeutscher Mundart verheiratet, der früher in Köln-Indenthal wohnhaft war und vor mehreren Jahren nach Eisenach verzog. 1893 dichtete sie den Text zu der Märchenoper „Hänsel und Gretel“, die in der Vertonung ihres Bruders auf fast allen Bühnen des Inlands und Auslands aufgeführt wurde.

Vermischtes.

— Berlin, 11. August. Wie die „B. Z.“ am Mittag“ mitteilt, ist Oberleutnant a. D. Hermann Frobenius im Alter von 76 Jahren gestorben. Er hat die Feldzüge 66 und 70 mitgemacht, war später Lehrer an der Kriegsakademie und betätigte sich in den 80er Jahren als Festungsbaumeister. So hat er namentlich Anteil an dem Ausbau der Feste Bogen, die sich bei den Russeneinfällen in Ostpreußen so glänzend bewährt hat. Im Jahre 1890 nahm er den Abschied und betätigte sich von da ab schriftstellerisch. Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges erschien seine weithin bekannt gewordene Schrift „Des deutschen Reiches Schicksalsstunde.“ Sein neues Werk „Deutsche Schwertschrift“, eine groß angelegte Geschichte des Weltkrieges, wird von einem seiner Söhne, Kapitänleutnant Walter Frobenius, weitergeführt.

beiden Minister, die von London zurückgekehrt sind, berichteten über ihre Mission. Dr. Costa erklärte, daß die englische Regierung alle bisherigen Anleihen übernommen habe. Der Gesamtbetrag wird England zwei Jahre nach Friedensschluß zurückzahlen. England wird ferner bei einer auswärtigen Gelegenheit seine Unterstützung leisten, soweit es irgend kann. Der Minister des Auswärtigen Dr. Soares verlas eine Note des Foreign Office, worin Portugal zur Teilnahme an dem Kriege in Europa eingeladen wird, sobald es dazu in der Lage ist.

W. B. Bern, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Der Präsident der portugiesischen Republik dankte, dem Pariser „Journal“ zufolge, für dessen Sympathie-Rundgebungen gegenüber der Republik und fügte hinzu:

„Von den ersten so beunruhigenden Stunden des Krieges an, haben wir unsere Soldaten in Uebereinstimmung mit unserem unzertrennlichen Verbündeten, England, in den Feldzug nach Afrika geschickt. Nach der Abstimmung im Parlament werden wir uns ebenfalls auf dem europäischen Kriegsschauplatz schlagen. Wir sind stolz darauf, Ihnen in die ruhmreichen Schlachten zu folgen, nach dem, was Frankreich in zwei Jahren grausamer Prüfungen geleistet hat. Sein Name ist Gegenstand wahrer Verehrung in den Herzen der Portugiesen.“

Deutschland und der Krieg.

Gegenjäre im deutschen Nationalausschuß.

— Düsseldorf, 11. Aug. Infolge der Angriffe, die Erzellenz von Harnack in seiner Rede am 1. August gegen die deutsche Privatindustrie erhoben hat, haben die Herren August Thyssen, Louis Kochling, Peter Klodner und Freiherr von Bodenhausen-Degerer in Würdigung der maßgebenden Stelle, die Erzellenz von Harnack innerhalb des Deutschen Nationalausschusses einnimmt, ihren Austritt aus dem Ausschusse erklärt.

Verhaftungen.

— Berlin, 11. Aug. Am Mittwoch mittag ist, laut „Volkstfreund“ hier selbst der Sekretär des sozialdemokratischen Pressebureaus, Emil Eichhorn, nach vorausgegangener Durchsichtung seines Arbeitsplatzes, im sozialdemokratischen Pressebureau von zwei Kriminalbeamten verhaftet worden. Der Sekretär des Zentralvorstandes für Groß-Berlin, Weisse, ist am Tage vorher in Haft genommen worden. — (Emil Eichhorn ist auch in Baden bekannt, da er eine zeitlang badischer Landtagsabgeordneter war.)

Sonstige Meldungen.

— Berlin, 12. Aug. Nach dem „Lok.-Anz.“ ist Generalfeldmarschall Graf Sailer gestern nachmittag in Berlin eingetroffen.

— Mainz, 11. Aug. Der Kommandant von Mainz, Generalmajor von Kuntze, ist laut „Frlst. Ztg.“ in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Belassung in seiner bisherigen Dienststellung und unter Belassung des Sterns zum Kronorden zweiter Klasse zur Disposition gestellt worden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Der deutsche Reichszugler in Wien.

— Wien, 11. Aug. Der Reichszugler von Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär von Jagow begaben sich heute um 1/211 Uhr vormittags in das Ministerium des Aeußern, wo sie mit dem Minister des Aeußern Baron von Burian eine zweistündige Unterredung hatten. Am 1/22 Uhr nachmittags nahmen der Reichszugler und der Staatssekretär als Gäste Baron Burians das Frühstück im Schönbrunner Stadel-Gebäude. Der Reichszugler wurde später vom Kaiser in Audienz empfangen. Kurz darauf empfing der Kaiser auch den Staatssekretär v. Jagow.

W. B. Wien, 11. August. Zu Ehren des deutschen Reichszuglers fand heute Abend beim deutschen Botschafter und Gemahlin ein Abendessen statt, an dem u. a. teilnahmen: Staatssekretär von Jagow, Minister des Aeußern Baron Burian, der gemeinsame Finanzminister Dr. Koerber, Kriegsminister Generaloberst Freiherr von Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, der bayerische und der sächsische Gesandte, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft.

Aus Rußland.

Zur Stimmung in Rußland.

— Kopenhagen, 12. Aug. Wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier gemeldet wird, äußerte sich ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Rußland bereist hat, über die Stimmung und

die Zustände in Rußland folgendermaßen: Es herrsche die allgemeine Ueberzeugung vor, daß Rußland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten könne. Die Not sei infolge der unzulänglichen Organisation und des schrankenlosen Wuchers entsetzlich. Die Kindersterblichkeit sei infolge des Milchmangels sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederzwingung Deutschlands sei erloschen.

Vom Wundermenschen Rasputin.

— Berlin, 12. August. Nach einer Bularester Meldung des „Lok.-Anz.“ berichtet der „Russe Slowo“, der russische Minister des Innern habe der gesamten russischen Presse verboten, irgend welche Angriffe gegen den Wundermenschen Rasputin zu richten.

Stürmer über Rußlands Pflichten.

W. B. Petersburg, 12. Aug. In einer Unterredung mit dem Bürgermeister von Moskau, die im „Russe Slowo“ vom 9. August veröffentlicht wird, erklärte Ministerpräsident Stürmer, daß die russischen Verträge und Abmachungen mit den Alliierten bestehen bleiben würden, daß aber Rußland überdies seiner Pflicht nachkommen würde, die Maßregeln, die England gegen Deutschland plane, zur Ausführung zu bringen.

England und der Krieg.

Veränderungen in englischen Kommandostellen.

— London, 11. Aug. Die „Agence Havas“ meldet von hier: „Daily Express“ meldet wichtige Veränderungen in gewissen Kommandostellen. Bei diesen Veränderungen kommen in Betracht die Generale Sir Beauchamp-Duff, gegenwärtig Kommandant der indischen Armee, u. Sir Charles Munro. (F. 3.).

England läßt Belgien hungern.

— Rotterdam, 12. Aug. Wie das „Berl. Tagebl.“ von hier erzählt, berichtet „Het Volk“, daß infolge der Anhaltung holländischer Schiffe mit Getreide durch die englische Regierung die holländische Brotausfuhr nach Belgien für diese Woche um 50 % vermindert wurde und nächste Woche gänzlich eingestellt werde.

In den Unruhen in Irland.

Ein irischer Bischof gegen England.

W. B. Amsterdam, 12. Aug. Der römisch-katholische Bischof von Aimeric wendet sich gegen eine Flugchrift über Patriotismus, die in den Schulen seiner Diözese verteilt wurde. Der Bischof erklärte, die Flugchrift sei ein reines Retraktationsmanifest und wenn man sie den Kindern aufdrängen wolle, so würde das vermutlich unerwarteten Widerstand hervorrufen. In diesem Augenblick, erklärt der Bischof, herrscht in Irland größere Erbitterung als je seit längerer Zeit erlebt habe. Die jüngsten Ereignisse in Dublin, die Perfidie der englischen Regierung in der Homerfrage, die Unrechtfertigkeit, mit der man uns Selbstregierung versprochen als Belohnung für unsere Unterstützung Englands im Kriege, so daß unser Volk dazu gebracht wurde, zu glauben, daß es wirklich ein Krieg für Irland sei, alles das und die vielen anderen Beispiele von Zweideutigkeit, die jedoch im Parlament enthüllt worden sind, haben das irische Volk in eine Stimmung versetzt, daß es von England keine Lehren über Patriotismus mehr annimmt.

Sympathieerklärung der Arbeiterpartei.

W. B. London, 11. Aug. Die Arbeiterpartei, die sich am 8. d. M. im Unterhaus versammelt hatte, hat eine Erklärung über die irische Frage angenommen, in der sie bedauert, daß die vorläufige Beilegung der Homerstreitfrage für die Dauer des Krieges nicht zustande gekommen ist und den irischen Nationalisten wegen des wiederholten Ausschubes der Erfüllung ihrer nationalen Wünsche ihre Sympathie ausdrückt.

Neueste Nachrichten.

W. B. Amsterdam, 11. Aug. Die Militärlastigen des Jahresanges 1907 werden am 1. Oktober beurlaubt werden.

Neue mongolische Bestrebungen.

— Kopenhagen, 12. Aug. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Tokio hat Fürst Batudschan in der inneren Mongolei ein Heer gesammelt, um die innere Mongolei mit der Mandchurien zu einem Reich unter der Tsin-Dynastie zu vereinigen.

Pallabona entlockt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Ausfällen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetlich geschützt. Aerztlich empfohlen. Dose zu M. 0.80, 1.50 und 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Leute würden die Kräfte der Schweiz voll in Anspruch genommen. (Rdn. Ztg.)

Zur Explosion von Dubesti.

U. Bularest, 11. Aug. Bei der gemeldeten Explosion in der Pulverfabrik Dubesti sind 2 Oberste, 1 Major, 1 Hauptmann, 4 Leutnants, sowie eine Anzahl Soldaten getötet und mehr als 100 Personen verwundet worden. Zeitlich sind nur die Aether- und Alkohol-Abteilungen der Fabrik. Die Ursache der Explosion ist bereits aufgeklärt. Ein Arbeiter der Fabrik hatte Aether aus einem Reservoir, vergaß aber das Reservoir entsprechend abzuschließen. Der ausströmende Aether setzte in der Nähe befindlichen Schwefel in Brand und in der weiteren Folge flog ein zweites in Beton eingebautes Reservoir in die Luft. (B. T.).

W. B. Bularest, 11. Aug. Von den bei der Explosion in der Pulverfabrik von Dubesti Verwundeten sind nachträglich noch viele Verletzungen erlegen. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 115, die der in Spitälern liegenden Verwundeten etwa 130. Die Beilegung sämtlicher bei der Explosion ums Leben gekommenen Personen findet morgen vormittag 9 Uhr in Gegenwart des Königs paares auf dem Militärfriedhof statt.

Kriegs-Humor.

Der Majkap. „Jenzi!“ sagt der Herr Hauptmann zum Fräulein Kaffiererin, „Jenzi, bring mir heut wieder ein Schnitzel. Aber nicht wieder, wie gestern Abend, ein Schnitzel à la Generalfeldmarschall!“ — „Ja, was war denn das?“ — „Gell, Jenzi — kein Schnitzel 1:2500stel natürlicher Größe!“ (Wegendorfer Blätter.)

Aus der Münchener Jugend.

Auf dem Münchener Viktualienmarkt kaufte ein Herr einen Kebab und fragte: „Ist er auch mit?“ — „Dös glaabn S, gnä Herr“, meinte die Händlerin, „für den sollt i von Rechts wegen a Buttaltan volanga.“

Der versprochene Sieg!

WTB. Berlin, 11. Aug. Mit welchen Mitteln die französische und englische Befehlshaber an der Somme-Front die anscheinend stark gesunkene Zuversicht ihrer Truppen zu heben und ihren schwindenden Mut neu zu beleben suchen, beweisen die folgenden in unsere Hand gefallenen Armeebefehle:

1. Englischer Armeebefehl (4. Armee) 12. Juli 1916.

„Der Feind hat bereits die meisten seiner Reserven aufgebraucht und hat nur noch sehr wenige verfügbar. Die noch zu durchbrechenden Verteidigungslinien sind nicht annähernd so tief, so stark oder so gut angelegt wie die schon eingenommenen, und die feindlichen Truppen, erschöpft und demoralisiert, sind viel weniger zur Verteidigung fähig, als sie es vor 10 Tagen waren.“

Tatsächlich ist die Schlacht schon mehr als halb gewonnen. Was noch zu tun übrig bleibt, ist leichter als das, was schon getan ist, und wir sind imstande, es durchzuführen.

Führt jeden Angriff bis zu seinem bestimmten Ziele durch, mit der gleichen Tapferkeit und Entschlossenheit wie am 1. Juli.

Haltet alle gewonnenen Angriffspunkte gegen Alle, die anstürmen, wie es britische Soldaten stets zu tun pflegten.

Es besteht kein Zweifel, daß einige Tage weiterer standhafter, entschlossener, vereinter und unablässiger Anstrengungen die Wagschale noch entscheidender zu unseren Gunsten wenden und den Weg zu neuen Erfolgen öffnen werden, welche den endgültigen und vollständigen Sieg gewährleisten!“

5. Qu. der 4. Armee 12. Juli 16. gez. H. Rawlinson Führer der 4. Armee.

2. Französischer Tagesbefehl vom Divisionskommandeur der 53. Reserve-Division, General Debouc vom 18. 7. 1916:

„Ihr seid müde, ich weiß es, aber ich weiß auch, daß der Deutsche noch erschöpfter ist als Ihr, und ich weiß auch, daß der Befehlshaber Euch nicht ablösen kann. Der Deutsche ist ermüdet, weil er sich seit 8 Tagen nur mit großen Schwierigkeiten verpflegt. Er ist demoralisiert, weil er fühlt, daß wir bereit sind, uns auf ihn zu stürzen, sowohl von Norden wie von Westen her, ihn so in einer Zange packend.“

Der Befehlshaber kann Euch nicht ablösen, weil er zum Nachschub Reserven braucht, um, nachdem Ihr Denicourt eingenommen habt, Euren Erfolg fruchten zu lassen. Erreicht Ihr dies, so werdet Ihr heute abend abgelöst.

So braucht Ihr denn nur vorzugehen: Der Deutsche liegt seit 14 Tagen Euch gegenüber in einem Ring von Feuer, in einer wahren Hölle.

Dies wollte ich Euch sagen, denn Ihr wißt, daß ich Euch immer die Dinge sage wie sie sind. Ihr werdet mich verlassen, weil ich trotz Eurer Müdigkeit noch eine Anstrengung von Euch fordere; aber dann werdet Ihr Sieger sein, das verspreche ich Euch, wenn Ihr alle drauf geht wie ein Mann.“

Der ungebrochene Widerstand und die erfolgreichen Gegenstöße unserer heldenmütigen Truppen an der Somme während dreier weiterer Wochen heißen Ringens werden unsere Feinde inzwischen darüber belehrt haben, wie unsere „erschöpften und demoralisierten“ Feldgrauen die „schon mehr als halb gewonnene Schlacht“ weiter zu führen imstande sind. Der französische General hat seinen Soldaten mal wieder die Dinge geschildert, wie sie nicht sind.

Das Wesen der Schlacht in der Picardie.

Von unserem zur Westarmee entandenen Kriegsberichterstatter, Kurt Freiherr von Neden, erhalten wir folgenden Bericht:

Großes Hauptquartier, im August 1916.

Eben von der Somme-Front zurückgekommen, schide ich späteren Berichten das allgemeine Ergebnis meiner Eindrücke vorans.

Der gefährlichste Augenblick für jede Verteidigung ihrer langen Front ist naturgemäß nur beim ersten Beginne eines gewaltigen Stoßes gegen diese vorhanden. Bricht sie da nicht in Stücke, sondern biegt nur aus, jähem Widerstand leistend, so ist damit schon die nötige Zeit gewonnen, um Armeereserven und Artillerie in genügender Menge heranzuschaffen. So war die Lage auch am 1. Juli trotz des lebentägigen Lammesfeuers vorher erst in diesem Augenblick voll geklärt, als die Massenangriffe dort tatsächlich erfolgten.

Die erste deutsche Linie erhalte, als die vielen feindlichen Divisionen sich dort festgebillen hatten, völlig ihre Aufgabe. Durch die enorme Uebermacht zurückgedrückt, hielt sie elastisch aus, stellenweise sogar gegen zehnfache Ueberlegenheit. Schon seit zwei Wochen ist die angegriffene Front so ziemlich zum Stehen gekommen. An manchen Stellen wechseln einzelne Punkte mehrmals den Besitzer. Niemals hielten jedoch deutsche Truppen ein Stück Gelände von an sich geringer Bedeutung, wenn es mit unnötigen, zu hohen Opfern erkauft wäre; niemals wird unter gleichen Verhältnissen ein Stück Graben um seiner selbst willen um jeden Preis zurückerobert.

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (31. Fortsetzung.)

Obwohl Ferdinand die nächsten Tage auf den Straßen der Stadt und den Wegen vor der Stadt sich bewegte, eine zweite Begegnung mit den Damen wollte sich nicht fügen.

Dabei lernte er die Stadt in allen ihren Teilen kennen. Wiederholt ging er den die Altstadt umgebenden Burggraben entlang. In der belebten Marktgasse kannte er bald jeden Geschäftsladen. Die Appenzeller Weiswaren und Stickerien, deren Absatz sich nach allen Weltteilen erstreckt, betrachtete er in den Auslagen immer von neuem.

Nur einmal entdeckte er von weitem Frau Hoffstätten in der Nähe der Laurentzkirche; aber die jüngere Begleiterin fehlte, weshalb er sich gar nicht näherte.

Eines Morgens las er in der St. Gallener Zeitung, daß einer der beliebtesten Führer im Kanton bei der Besteigung des Säntis schwer verunglückt war.

Ein waghalsiger Engländer hatte den sonst vorsichtigen Mann durch ein ansehnliches Geldversprechen verlockt, mit ihm trotz der ungünstigen Schneeverhältnisse den Berg zu besteigen. An den abschüssigen Matten der Gloggeren hatte der Sportsmann einen Fehltritt getan und war mit dem Führer, der ihn zu halten suchte, eine senkrechte Felswand hinabgestürzt. Der Engländer wurde mit zerschmettertem Schädel aufgefunden, der Führer Loraach mit schweren Rippenbrüchen und inneren Verletzungen nach St. Gallen, wo er ein Handwerk betrieb, zurück-

Das Kampfgebiet an der Somme hat militärgeographisch seinen so ausgesprochenen Abschnittscharakter, daß irgend eine Linie von ganz überragendem Werte wäre, die Verhältnisse für Angriff und Verteidigung sind im wesentlichen gleichmäßig verteilt. Bei der Angriffstechnik der Engländer und Franzosen mühten diese die Offensive jahrelang mit gleicher Macht fortsetzen, um hierdurch das deutsche Heer aus den besetzten Gebieten zu drängen — also ein praktisch unmöglicher Fall.

Die Abwehrschlacht an der Somme ähnelt an Hartnäckigkeit und Ausdehnung einer der vielen Jangschlachten, wo der Verteidiger seine Verschiebungen innerhalb verhältnismäßig kurzer Frontstrecken durchführen konnte. Die schon seit zwei Monaten tobende Kesselschlacht im Osten bewegt sich räumlich in viel größeren Verhältnissen bei stark mangelnden Verbindungen. Daß es in der Sommeschlacht recht bald zu einem erträglichen Zahlenverhältnis zwischen Verteidiger und Angreifer gekommen ist, beweisen die kurz aufeinanderfolgenden blutigen Niederlagen der Engländer und Franzosen, besonders vom 20. Juli an. Seit dieser Zeit ist der erzielte Geländegewinn überhaupt nurmehr auf Karten ganz großen Maßstabes deutlich zu bezeichnen. Die jetzige deutsche Front hat da und dort kleine Eden, wie sie sich gerade unter den örtlichen Verhältnissen der Schlacht gebildet haben, die der Gegner nun immer wieder abzunagen versucht. Ganz anders steht es besonders mit der Lage der Franzosen, die ihrer gegen Veronne vorgeschobenen Spitze gar nicht froh werden können und es auch darum schon lange aufgegeben haben, dort weiter anzugreifen, wo sie nach der Karte am weitesten vorgebrungen sind. Ihre zahlreichen, in diesen Keil hineingestopften Truppen leiden ungeheuer dadurch, daß die im Bogen um sie herumgestellte deutsche Artillerie auch die rückwärtigen Verbindungen der Franzosen unter Feuer halten kann. Bei Verdun kennen sie diese unangenehme Eigenschaft der taktischen inneren Linie schon sehr lange, und dort wie südlich der Somme bemühen sie sich unausgesetzt, den brüdernden deutschen Ring auszudehnen, um selbst eine geradere, flache Front zu gewinnen.

Der große Unterschied aber zwischen den Zielen der beiden hartnäckigen Kämpfe liegt in der strategischen Bedeutung des angegriffenen Raumes. Das kleine Stück der Sommegegend, das nun schon sechs Wochen unablässig beartetet wird, hat an sich weder militärischen, noch politischen Wert; es ist einfach ein kleiner Bruchteil — etwa ein dreißigstel — der langen Westfront von der Nordsee bis zur Schweiz. Dieses Stückchen Front schließt keinen besonderen Wert hinter sich, und wurde von den Engländern und Franzosen vielleicht darum gewählt, weil dort gerade beide Heere mit ihren Flügeln aneinanderstoßen. Ein gemeinsamer Angriff benötigte daher weniger Verschiebungen, und einer kann den anderen besser beobachten. Vielleicht wollten die Franzosen darum sogar lieber bei dieser „englischen Offensive“ auch selbst noch Opfer bringen, als das ganz weiter im Norden den Engländern allein zu überlassen. Möglicherweise hätten die Engländer ohne diese Aufsicht und energische Unterstützung das böse Spiel schon längst aufgegeben, als sich die hochgestellten Ziele des Durchbruchs und der Aufrollung nicht annähernd erreichen ließen. Im übrigen sind die Eisenbahn- und Straßenverbindungen im Raume von Amiens sehr zahlreich und gestalter daher besonders rasches, bequemes Vordringen, sogar für die verwundeten Begriffe des Westens.

Da nun der große Durchbruchplan vollkommen ge scheitert ist, bestand der ganze „Erfolg“ der erlittenen Stöße in zwei Ausbuchtungen, einer flacheren im Norden, in der die Engländer sthen, und der tieferen und schmälern im Süden, die der französische Elan erreicht hat. In beiden Räumen steht jetzt der Feind unter konzentrischem Artilleriefeuer und braucht, um einzumachen dagegen aufzukommen, eine viel stärkere Artillerie, arbeitet also durchaus unökonomisch. Auch hier wirkt der Bergleitz mit Verdun führend. Die Deutschen haben diesen tiefen Waffenplatz mit seinen weitvorgelegten starken Feldbesetzungen angegriffen und schließlich so enge zusammengebrückt, daß ihre anfangs schwach konzentrische Wirkung später immer mehr und mehr zur Geltung kam. Die Franzosen mühten ungeheure Opfer bringen, um diesen Vorstoß gegen das nahe Ziel aufzuhalten, und konnten ihn trotzdem nur verlangsamen.

Auch an der Somme haben sich die Franzosen schon seit langem hauptsächlich auf Angriffe an ihren Flügeln gelegt, um eben den spigen Winkel nach und nach stumpf zu hängen. Wie bössartig es ist, in einer solchen Lage, in die man blind hineingerannt ist, auszuhalten, beweist am besten der unheimlich rasche Wechsel der Angriffstruppen, die mit erschreckender Schnelligkeit verbraucht werden. Es ist immer das selbe Spiel auch hier, wie wir es längst von Verdun kennen; die frisch aufgestellten Divisionen werden zur Schlachtkasse geführt, in zwei bis drei Tagen wieder abgekämpft und herausgezogen, und dann beginnt wieder die Artillerie mit frisch herangeschaffter Munition den neuen Versuch der Vorbereitung. Jetzt an der Somme werden schon die Früchte von Verdun geerntet, denn diese Sommeschlacht in der Picardie hätte ganz anders ausfallen können, wären die Franzosen noch im Besitze der ungezählten schönen Divisionen, die bei Verdun nach und nach als Kleingeld ausgegeben worden sind. Diese so verzeitelte Heeresmacht hätte im Verein mit den neuen großen Ritzen-Armeen eine gewaltige Uebermacht ergeben. Die Sommeschlacht bleibt noch immer eine harte Probe für die kleine deutsche Front, hat aber dem Feinde nicht den entscheidenden Erfolg gebracht. Darin liegt der große deutsche Erfolg, denn diese Offensive war ja dazu bestimmt, den Krieg mit einem großen Rehraus zu beenden!

(Rb.) Kurt Freiherr v. Neden, Kriegsberichterstatter.

Ein neuer Höhepunkt der Sommeschlacht.

Deutsches Großes Hauptquartier, 10. August 1916.

Nördlich der Somme wurde gestern und vorgestern besonders schwer gerungen. Diesmal trugen die Engländer die Hauptlast der Angriffe, die sie mit frischen Truppen immer von neuem versuchten; eine große Anzahl von Divisionen sind in diesen beiden Tagen ins Feuer geschickt worden, in tiefer Gliederung. Mit noch nicht dagewesener Fähigkeit nach gründlicher Artillerievorbereitung schoben den Engländern die Sturmreihe der deutschen Stellungen eingetreten zu sein, und nun ging Welle auf Welle vor. Von Tiepval im Norden bis etwa Hardocourt, wo sich bis herab an die Somme die Franzosen angeschlossen.

Besonders erbittert wurde im Raume Bogieres-Foureaux und bei Guilleumont gekämpft. Ein Sturm folgte dem andern, ohne daß die Engländer Boden gewinnen konnten. Ihre Verluste entsprachen ihren Anstrengungen. Die Franzosen versuchten sich in der Linie Mautespas-Clerg, also in einer Breite von etwa 4 Kilometern vorzuarbeiten, und so den englischen Angriff kräftig zu begleiten. Ihre Bemühungen blieben gleich erfolglos, wenn auch schließlich zum Brennpunkte der Schlacht Clerg wurde, hinter dem die große Straße von Peronne nach Bapaume nahe vorbeiführt.

Sicher ist es, daß diese beiden letzten Tage wieder einen Höhepunkt der Sommeschlacht bildeten. Trotz der geopferten reichen Mittel wurde nichts erreicht, weshalb die feindlichen Berichte auch fast ganz über diesen Kampf schweigen. — Trotzdem wird sich die schwere Enttäuschung der Wissenden nicht vermeiden lassen.

(Rb.) Kurt Freiherr von Neden, Kriegsberichterstatter.

Die Gegend bei Thiepval.

Englischer Bericht.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Nach einem hiesigen Blatte wird den „Times“ von einem Berichterstatter beim britischen Hauptquartier, der das Gebiet südlich Thiepval besucht, gemeldet, daß die ganze Gegend entschieden verödet sei. Von den Dörfern Villers und La Boisselle sei nicht mehr übrig als wüste Steinhaufen, Kalktrümmer und zersplitterte oder verkokte Holzbalken; es sei nichts mehr vorhanden, was durch seine äußere Gestalt an ein Haus erinnere.

Die deutschen Laufgräben, so heißt es weiter, seien größtenteils dem Erdboden gleichgemacht und mit Schutt gefüllt. Das Gelände in der Umgebung sei besät mit Ausrüstungsgegenständen, Patronen, Granaten, Bomben und allerlei Gerät. Von der Kirche sei nichts mehr übrig als ein Stück Mauer mit zwei Gräbern. An der Straßenkreuzung stehe noch der alte von den Deutschen dort aufgestellte Wegweiser mit der Aufschrift: Nach Posbles.

Hier befanden sich auch die gewaltigen unterirdischen Unterkünder; diese Höhlen hätten sehr schmale Ausgänge gehabt. Eine sei von den Deutschen in bewundernswerter Weise als Verbandsplatz eingerichtet worden. Jetzt sei alles weggefegt oder unter den Trümmern begraben. Die einzigen Lebewesen, die man finde, seien Fliegen und Ratten; selbst die Vögel hätten diese Strede verlassen. Die Gegend sei eine Wüste.

Die natürliche Heilweise bricht sich, und dies mit größtem Rechte, immer mehr Bahn. Schon seit Jahren erzielt man a. B. mit schwachen elektro-galvanischen Strömen wunderbare Heilerfolge. Während dieses Krieges kommen diese Anwendungen noch viel mehr zur Geltung, die Resultate, die man erzielt, sind hoch erfreulich. Bedeutende Versteigerungen in den letzten Jahren auffallend viel über diese natürliche Heilweise, so u. a. Kant der Spezialarzt Dr. med. Koch: Die elektrische Energie, die man durch Elektroden in den menschlichen Körper hinein gießt, rufen Veränderungen eigener Art hervor, denen wir die wunderbaren Heilwirkungen dieses lebendigen elektrischen Stromens verdanken. Es ist dies das wundervollste Naturheilmittel der Welt.“ Die Firma G. Wohlmut & Co. in Konstanz stellt seit einer Reihe von Jahren einen äußerst praktischen, technisch vollkommenen elektro-galvanischen Apparat zur Selbstbehandlung her. Schon über 7000 solcher Apparate sind nun im Gebrauche von Ärzten und Familien. Anzeigen von freiwilligen Donat- und Anerkennungs-schreiben gehen bei der Firma tagtäglich ein, und all die Familien schäben sich glücklich, einen solchen Apparat zu besitzen, der in so vielen Krankheitsfällen den einzelnen Familienmitgliedern so wunderbare Dienste leistet. Die Anwendungen sind äußerst einfach und schmerzlos. Jedem Apparate wird ein sogenanntes Behandlungsbuch beifügt von einem Spezial- arzte, beigegeben. Wer sich für einen derartigen Selbstapparat interessiert, wende sich an die Firma G. Wohlmut & Co., Konstanz 147, woselbst alle weiteren Unterlagen unentgeltlich zu erhalten sind. In speziellen Fällen werden die Apparate auch zur Probe gegeben.

Weißer Zähne

durch Chlorodont-Zahnpaste, auch gegen Mundgeruch, abnähmefördernd. Bestlich erfrischender Geschmack. Tube 60 s u. 1.20 M. Überall erhältlich

Bei Kopfschmerz in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in 3J Apotheken. Kopfschmerz-Extrakt, ärztlich bevorzugt.

ben, ein Stück Fleisch, zwei Würste. Den Kindern händigte die Spenderin einige Apfelsinen aus.

Während sie sich mit der Frau über die näheren Umstände des Unglücks unterhielt, trat Almenbinger hinzu, grüßte und mischte sich in das Gespräch.

Die junge Dame erkannte ihn wieder und wechselte, während eine leichte Röte ihre Wangen färbte, einige Worte auch mit ihm.

Mit aufrichtigen Wünschen verließen beide zusammen die Stätte der Krankheit und traten auf die Straße.

Ferdinand setzte das angefangene Gespräch vor der Haustür noch eine Weile fort und bat dann um die Erlaubnis, die unbekannte Wohlkäterin noch ein Stück begleiten zu dürfen. Schweigend nahm sie an.

Die dralle Barbara in ihrem himmelblauen Rocke, ein echtes Schweizerkind mit einer Stumpfnase, ging mit dem leeren Korb voraus; Almenbinger erkannte erst jetzt, daß er sie schon im Landhause gesehen hatte.

Die junge Dame war liebenswürdig und gesprächig. Sie lobte ihren Begleiter, daß er in fremdem Lande zum Wohltäter werde.

Er fragte sie, wie sie in das Haus von Frau Hoffstätten gekommen sei. Sie erzählte, daß der Zufall ihr ein vorläufiges Heim bei ihr bereitet habe. Im übrigen sprach sie über ihre persönlichen Verhältnisse sich nicht weiter aus.

Obwohl die Unterhaltung im besten Gange war, hatte doch der Gutsbesitzer nach Verlauf einer Viertelstunde das Gefühl, daß er, wollte er nicht aufdringlich erscheinen, sich verabschieden müsse. Barbara hatte sich schon mehrere Male umgesehen.

(Fortsetzung folgt.)

gebracht. Er hatte Frau und vier unerwachsene Kinder; seine Verhältnisse waren nicht gut. In der Zeitung wurde gebeten, der Notlage des beliebten Mannes freundlich zu gedenken.

Noch nie hatte Almenbinger das Bedürfnis, wohlzutun, so tief empfunden als heute. Er begab sich deshalb in die Wohnung Loraachs, die in der Zeitung angegeben war.

Er mußte in der eng gebauten Altstadt eine Reihe von Straßen und Gäßchen durchkreuzen, bis er das kleine Haus fand. In der Wohnung sah es ärmlich, aber sauber aus.

Er traf die niedergeschlagene Frau und händigte ihr eine ansehnliche Geldbörse aus.

Die Kinder mit blonden Lockenköpfen sahen ihn stumm und ernst an; noch nie hatte er so aufmerksam ein Kindergesicht betrachtet und so viel Schönes in ihm gelesen.

In der Krankenstube fand er bei dem noch immer halb Bewußtlosen den Arzt, den er nach der Aussicht auf Wiederherstellung fragte. Der ergraute Herr sprach sich unbestimmt aus und entfernte sich grüßend.

In der Tür begegnete ihm eine Dame mit einem Dienstmädchen, das einen gefüllten Korb am Arme trug.

Als Almenbinger in dem etwas dunklen Hausflur ihrer ansichtig wurde, glaubte er vor Ueberraschung seinen Augen nicht zu trauen. Es war die Unbekannte aus dem Landhause.

Sie sagte Frau Loraach einige tröstliche Worte, erkundigte sich nach dem Befinden des Verletzten und richtete einen Gruß von Frau Hoffstätten aus.

Inzwischen brachte das Dienstmädchen aus dem Korbe allerlei gute Sachen hervor, eine Flasche Rotwein, ein Paar Tau-

Kriegskalender.

1914.

12. August. Der Panzerkreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ entkommen glücklich aus Messina. — Die Engländer greifen den Hafen von Dar-es-Salaam an. — Kriegserklärungen Englands und Frankreichs an Oesterreich-Ungarn.

1915.

12. August. Deutsche Erfolge in den Argonnen. — Die Armee v. Gallwitz erlirmt Jambrowo und macht 6550 Gefangene. — Die Stadt Siedlce wird genommen. — Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern erreicht den Lwicz-Abchnitt.

Ämtliche Nachrichten.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstentberg auf die Pfarrei Schapbach, Dejanats Trüben, präsentierte bisherige Pfarrer Emil Rudolf Hefter, in Neuhausen ist am 26. Juli 1916 kirchlich eingeseht worden.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Schloßau, Dejanats Buchen, dem Pfarrkurat Johann Bahner in Wagenhewen verliehen. Derselbe ist am 26. Juli 1916 kirchlich eingeseht worden.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 12. Aug. Zur Beseitigung von Zweifeln macht das Direktorium der Reichsgetreidestelle darauf aufmerksam, daß die bisher als Durchschnittshöchstverbrauch für die versorgungsberechtigte Bevölkerung zugelassene Tagesmenge von 200 Gramm Mehl und die bisherigen Ausmahlungsätze für Brotgetreide (Roggen 82 Prozent, Weizen 80 Prozent), zunächst auch noch für das neue Erntejahr bis zum 15. September d. Js. weiter gelten. Für die Zeit nach dem 15. September wird Bestimmung getroffen werden, sobald das Ergebnis der Ernteschätzung 1916 abgeschlossen vorliegt.

— Karlsruhe, 11. Aug. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin, weist darauf hin, daß die Bundesratsverordnung vom 8. November vorigen Jahres und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen unverändert in Kraft bleiben. Stroh, das abgeleitet werden soll, muß aber nach wie vor der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte zum Erwerb angeboten werden. Zur Verladung der Bahn bedarf es eines Ausweises der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

— Karlsruhe, 12. Aug. (Ämtlich.) Die Vorprüfung in der Bekanntmachung vom 7. August 1916, nach der zur Aufrechterhaltung des Betriebes Rohtabak bis auf weiteres gegen Bezugscheine abgegeben werden darf, hat sich als allzu umständlich für die kleinsten Betriebe ergeben, die sich nur für einzelne Tage oder eine Woche mit Tabak einzudecken pflegen. Der Reichskanzler hat vorbehaltlich weiterer Regelung einen sogenannten Kleinmengenverkauf von Rohtabak gemäß § 6 der Tabakverordnung ohne Bezugscheine freigegeben. Ferner ist die Abgabe von Kentuch- und Virginia-Preßtabak und sog. Ungarblätter zur Verwendung als Pfeifentabak im Rahmen des § 27 der Tabakverordnung gestattet worden.

— Porzheim, 11. Aug. In einem der letzten Abende hat ein hiesiger Goldarbeiter auf seinem Grundstück im Gewann Rainach, Gemarkung Gutingen, 2 Männer angetroffen, die im Begriff waren, unberechtigt Futter zu holen. Nach kurzem Wortwechsel gab es eine Rauferei, wobei sich der eine Täter mit einer Sichel zur Wehr setzte und den einen damit verlegte. Dieser gab dann auf die unbefangenen Täter einen Schuß ab und traf vermutlich einen, worauf sie das Weite suchten.

— Mannheim, 11. Aug. Auf dem Grabe seines Vaters auf dem hiesigen Friedhofe wurde gestern Abend ein 62 Jahre alter verheirateter en. Pfarrer von Nisch in bewußlosem Zustande aufgefunden. Er hatte im Gesicht mehrere Verletzungen, die er sich anscheinend durch einen Sturz zugezogen hat.

— Heidelberg, 12. August. In Saarbrücken wurde eine Schwindlerin verhaftet, die sich auch in Heidelberg unter falschen Angaben eingelagert hatte und die „herzkranke Dame“ spielte. Von hier wandte sie sich nach St. Ingbert, wo sie als Gutsbesitzerstochter auftrat und Zechprellereien verübte.

— Rehl, 12. August. Das Schöffengericht verurteilte einen Landwirt in Rheinböschheim, der sich hartnäckig weigerte seine Bestände an Hafer und Gerste anzugeben, zu 30 M. Geldstrafe. Eine Milchhändlerin und verschiedene Frauen, die den Milchhöchstpreis überschritten wurden mit 10 bis 20 M. bestraft.

— (Lahr, 10. Aug. Von schweren Schicksalschlägen wurde die hiesige alteingesessene Familie Karl Langenbach, Zimmermeister, betroffen. Mehrere Familienmitglieder sah sie allzufrüh ins Grab sinken, und nun hat der 31 Jahre alte Sohn Fritz, der vor 10 Tagen zu Hause im Sägewerk verunglückt ist, an den bei diesem Unfall erlittenen Verletzungen sterben müssen. — In Nonnenweiler starb nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren Gemeinderat und Landwirt Jakob Schläger. Seit dem Jahre 1886 gehörte er dem Gemeinderat unter anderem Ortes an und hat sich in diesem Amt mancherlei Verdienste um Nonnenweiler erworben.

— Müllheim, 12. Aug. Auf den zweiten Jahrestag der Schlacht bei Müllhausen (9. August) hatte die Stadt Müllhausen die Kriegskrieger zwischen Tzach und Madenheim neu herzurichten und ausschmücken lassen. Ein schönes pietätvolles Gedenden der toten Helden, die damals mit ihrem Blute den ersten herrlichen Sieg erlachten, der Müllhausen nach kurzer Belagerung durch die Franzosen wieder in den deutschen Besitz brachte. Die Grabstätte der Gefallenen bietet nun einen erhebenden Anblick dar.

— Badenweiler, 12. August. Am Donnerstag ist in Basel Prof. Dr. Hägler, ein hervorragender Chirurg, gestorben. Häufig sind aus Baden und dem Elß chirurgisch zu behandelnde Kranke in seine Klinik gekommen. Bei Ausbruch des Krieges stellte er seine Dienste den Lazaretten St. Ludwig und Badenweiler zur Verfügung, und jede Tages- und Nachtstunde sah man sein Auto über die Grenze eilen, um Hilfe zu bringen, wo es nötig war.

— Schoßheim, 11. Aug. Erschossen hat sich hier der 25 Jahre alte Otto Mann, gebürtig von Zell. Der Bedauernswerte hat in einem hinterlassenen Brief angegeben, daß er die Tat wegen eines unheilbaren Leidens begehe.

— Konstanz, 12. August. Am 26. Juni fand als Bataillonsführer in einem Reserve-Regiment den Helldivision Major z. D. Hietler, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und hoher Kriegorden. Lange Jahre gehörte Hietler in früherer Zeit dem 114. Regiment an. Er war ein hochgebildeter, in den Tropen und im jetzigen Kriege im Westen und Osten vorzüglich bewährter Offizier von eiserner Willenskraft, vorbildlicher Tapferkeit und Pflichttreue und väterlicher Fürsorge für seine Untergebenen.

Reicher Erntesegen an der Bergstraße.

© Weinheim a. d. B., 11. Aug. Die in den Bergstraßenorten jetzt fast allgemein ziemlich beendete Getreideernte ist eine der besten seit Menschengedenken. Bei Roggen wurden Mehren mit über hundert Körnern, bei Gerste solche mit vierzig

wohl ausgebildeten Körnern vielfach wahrgenommen, was in hiesiger Gegend ganz ungewöhnlich ist. Das Ertragnis an Weizen und Spelz ist gleichfalls sehr befriedigend. Die Ausichten für Kartoffeln sind durchwegs günstig. Der junge Alee in den Getreidefeldern ist besonders gut entwidelt. — Was nun die für Ende August bevorstehende Tabakernte anbelangt, so sind gemäß dem jetzigen ausgezeichneten Stande des Tabaks die Erwartungen in Landwirtskreisen sehr groß. Ueber die unmittelbar bevorstehende Spätkornobsternte sind die Meinungen noch geteilt. So viel steht aber fest, daß mit einer befriedigenden Aepfelernte zuverlässig gerechnet wird, wogegen das Ertragnis an Birnen minder gut ausfallen wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 12. August.

Der Großherzog ist gestern Abend mit Schneebag 6 Uhr 21 Min. von Königstein im Taunus, woselbst er sich auf der Rückreise von der Ostfront einige Tage aufhielt, wieder hierher zurückgekehrt. Seine Gemahlin bleibt noch einige Zeit dort bei ihrer Mutter, der Großherzogin-Witwe von Luxemburg. — Pederjohlen und Pleite werden vom Kommunalverband Karlsruhe-Stadt an minderbemittelte Einwohner von Karlsruhe durch die Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft zu ermäßigten Preisen abgegeben. Näheres hierüber siehe in der Anzeige des Blattes.

— Zur Einschränkung des Fahrradverkehrs. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß am 12. August 1916 die Bekanntmachung des stellv. kommandierenden Generals des 14. Armeekorps vom 12. Juli 1916, betr. Veschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) in Kraft tritt. Von diesem Tage ab ist es Jedermann bei strenger Strafe verboten, sein Fahrrad weiterhin zu benutzen, sofern er nicht bis dahin im Besitze der vom Bezirksamt zu erteilenden Erlaubnis zur Weiterbenutzung seines Fahrrades ist.

— Kriegsspeisungen in den mittleren Städten Badens. In den größeren und in den Großstädten des Landes sind fast durchweg Kriegsküchen eingerichtet worden. Auch zahlreiche Mittelstädte haben Kriegsküchen ins Leben gerufen, z. T. bereits recht frühzeitig. So Furtwangen, das bereits kurz nach Kriegsausbruch eine Kriegsküche schuf, die aber bereits Ende 1915 geschlossen wurde, da die damit gemachten Erfahrungen wenig günstig waren. Die Gäfte scheinen recht anspruchsvoll gewesen zu sein, das einfache Essen, das man ihnen darbot, konnte sie nicht befriedigen. Vielleicht wird die Küche im kommenden Winter wieder eröffnet werden. Die Kriegsküche in Neustadt im Schwarzwald ist ebenfalls noch im Jahre 1915 gegründet worden. Sie ist seit dem 7. Mai über den Sommer geschlossen. Am 8. Mai wurden in Donaueschingen, am 27. Juni in Durlach, im Juni in Mosbach, am 1. März vom Roten Kreuz und der Stadtgemeinde in Sinsheim und am 24. Juli in Oberbach Kriegsküchen eröffnet. Fast an allen Plätzen werden ein Eintopfgericht oder eine kräftige Suppe zu billigen Preisen verkauft.

— Hühnerzucht auf dem Lande. Erreicherweise kann beobachtet und berichtet werden, daß unsere Hausfrauen auf dem Lande der Aufforderung: „Züchtet Hühner“ recht Folge geleistet haben. In jedem Bauernhaus, ob groß oder klein, begegnen wir heuer einer oder mehreren Kühenbruten, zumeist schon ziemlich groß, aber auch noch solche jüngeren Schlages. Immerhin wird der aufgewandte Fleiß und die Aufmerksamkeit der Aufzucht sich später im teureren Verkauf und in der Eiergewinnung reichlich lohnen.

— Beethoven-Kammermusikfest. Mit großer Freude werden unsere Musikfreunde vernehmen, daß Frau Ely Reg, die sich im vorigen Herbst durch ihre vier Brahms-Abende so glänzend als eine der größten Klaviermeisterinnen der Gegenwart bei uns einführte, wieder vier Konzerte im Museumsaal geben wird, und zwar vom 12. bis 15. September. Diesmal sollen die sämtlichen acht Klavierkonzerte von Beethoven zur Aufführung gelangen, sowie eine Reihe von Klavierkonzerten. Zu den Abenden werden jetzt schon Abonnements (zu ermäßigten Preisen) in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. Kurt Reußfeld, Kaiserstr. 114, entgegengenommen.

— Sommertheater im Stadt. Konzerthaus. Die hier bestbekannte Operettenfängerin Alma Saccu eröffnet heute mit „Dollarsprinzessin“ ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel. Samstag und Sonntag: „Dollarsprinzessin“, musikalische Leitung Kapellmeister Oskar Lucas, ein Sohn unserer Stadt. Montag findet nochmals auf vielseitigen Wunsch eine Aufführung von „Der fidele Bauer“ statt.

— Im Wiener Kaffee „Central“ findet heute Abend Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

— Tödlicher Unfall. Zu dem im Karlsruher Polizeibericht am Dienstag, den 8. August, gemeldeten Unfall mit Todesfolge schreibt die „Lahr. Ztg.“: „Wie wir hören, handelt es sich bei diesem bedauerlichen Unglücksfall um die 21 Jahre alte Tochter (Jda Sattler) einer Lahrer Familie, die zu Besuch in Karlsruhe weilte. Das junge Mädchen, das ein tragisches Geschick so früh den Tod erleiden ließ, war erst am Freitag von hier abgereist und hatte auf Sonntag morgen mit ihren Bekannten einen Ausflug verabredet. In der Frühe dieses Tages wollte sie sich Tee bereiten, bekam dabei, da sie schon längere Zeit herzleidend war, einen Anfall von Herzschwäche und atmete in diesem Zustande das noch nicht entzündende, dem halboffenen Gasherde entstömende Gas ein. Alle Versuche, das junge lebensfrohe Mädchen zu retten, blieben erfolglos; sie starb an den Folgen des Unglücksfalles. Ihr früher Tod wird hier lebhaft bedauert.“

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsung

vom 10. August 1916.

Stromerzeugung bei der Stadt. Spar- und Pfanckelasse wird beschlossen, bei der städtischen Spar- und Pfanckelasse den Stromerzeugung einzuführen und hierzu, sowie zu den nötig fallenden Änderungen der Satzungen, die bei diesem Anlaß auch noch in einigen anderen Punkten geändert werden soll, die Zustimmung des Bürgerausschusses und die Genehmigung des Groß. Wirtschaftsamt des Innern zu erwirken.

Stromversorgung von Durlach. Zum Zwecke der Versorgung einer Anzahl Bewohner Durlachs, hauptsächlich in der Gegend des Turmbergs, mit Licht- u. Kraftstrom, soll das Ortsnetz daselbst (Freileitung) weiter ausgebaut werden. In Ermangelung von Kupfer werden die Leitungen in Eisen ausgeführt.

Strombahn. Aus betriebstechnischen Gründen empfiehlt sich die Anlage eines schmalspurigen Abstellgleises auf der Seite der Vetterheimer Allee längs des Festplatzes. Der Stadtrat heißt das noch näher ausgearbeitete Projekt grundsätzlich gut.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Gewerbeverein Karlsruhe für die Einladung zu dem am Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im Hotel Friedrichshof stattfindenden Gantag der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Gaues Mittelbaden und dem Korps Banaria für Ueberweisung eines Kundenscheitens und einer gedruckten Sammlung von Briefen in Felle stehender Korpsangehöriger für die städt. Sammlung von Kriegserinnerungen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

B. K. in Ph.: Nach unserer Kenntnis stand das angefragte Regiment zuletzt den Engländern bei Namch gegenüber, sodah die Vermutung sehr nahe liegt, daß der Vermittler in englische Gefangenschaft geraten ist. Wenn Sie inzwischen nichts von dem Vermittler gehört haben, wenden Sie sich an das Zentral-Nachweisbüro in Berlin und die sonstigen Stellen für Vermittlernachforschung. Anspruch auf Lösung des Gefangenen besteht nicht, eine Zahlung kann jedoch dann erfolgen, wenn der Vermittler früher seine bedürftigen Angehörigen unterstützt hat. Wenden Sie sich hierwegen an das Bezirkskommando. (808).

Telegraph 100: Die Ehefrau kann ein Privatdekretament in der Weise errichten, daß sie ihren letzten Willen durchweg eigenhändig niederschreibt, mit Ort und genauer Zeitangabe und mit vollständiger, eigenhändiger Unterschrift versehen. Ein Testament auf einem vorgedruckten oder vorgeschriebenen Formular ist ungtltig. Sofern Anfechtungen in der Abfassung des Testaments bestehen, ist die Beratung eines Rechtsanwaltes oder Notars dringend anzuraten. (809)

B. A. 17: Die freiwillige Meldung zum Kriegsdienst kann nicht ohne weiteres als wichtiger Grund zur Lösung des Dienstverhältnisses angesehen werden und macht unter Umständen schadenerstattungsflchtig. Im übrigen verweisen wir Sie auf unsere frühere Auskunft. (805, 813.)

B. P.: Die angefragten Anwalts-Reisekosten sind nach der Gebührenordnung ohne Rücksicht auf den Streitwert und die Termindauer berechtigt, sie bilden neben dem gebaten Reiseaufwand einen Ertrag für die Berufsmittler auf Berufssitz. (815)

B. A. in Rh.: Sie werden die erhaltene Zulassung verlieren haben und es wird wohl die Reichsbank in Berlin als zuständige Stelle bezeichnet gewesen sein. Wenden Sie sich mit dem erhaltenen Schreiben an die zuständige Reichsbankniederstelle. (818.)

A. K.: Der Vermieter hat an den eingebrachten (pfändbaren) Sachen des Mieters für die rückständige und fällige Miete ein gesetzliches Pfandrecht, auf Grund dessen er innerhalb Monatsfrist seit Wegschaffung der Sachen Klage auf Rücküberbringung in die Mietwohnung erheben kann. Auf den fälligen Mietzins kann geltend gemacht werden, eine Klage auf Sicherstellung des Mietzinses ist nur dann gegeben, wenn hierüber eine Vereinbarung der Partei vorliegt. Der Mieter kann aber für die Miete Sicherheit leisten und dadurch das Pfandrecht beseitigen. (820)

A. W. in S.: Auf die Rote-Kreuz-Medaille nach einer bestimmten Dienstzeit bei der freiwilligen Krankenpflege hat niemand Anspruch. Der Einzelne kann lediglich aufgrund seiner Leistungen für die Verlesung vorgeschlagen werden. Unseres Wissens kann übrigens auch auf der Etappe auch bei besonderen Leistungen unter 10 Monaten Dienstzeit kein Vorschlag an zuständige Stelle eingereicht werden. (828)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle.

9. August: Emil Wagner, Bildhauer, Witwer, alt 75 Jahre. Wilhelm Sauer, Hafenarbeiter, Chemann, alt 46 Jahre. — Emilie Holz, ohne Gewerbe, ledig, alt 83 Jahre; Karl Braun, Radler, Chemann, alt 52 Jahre.

Verdigungszeit und Trauerurlaub erwachsener Verstorbener. Samstag, den 12. August 1916, 2 Uhr: Franz Ostermann, Betriebsassistent, Scherstr. 18. — 3/3 Uhr: Karl Braun, Radler, Gerwigstr. 14. — 8 Uhr: Emilie Holz, Privatier, Friedrichsplatz 13. — 4 Uhr: Rosa Hummel, Wüstners-Witwe, Gottesauerstr. 12. — 5 Uhr: Fritz Depique, Unteroffizier, Flugzeugführer, Kriegstr. 78.

Wasserstand des Rheins.

Schäfersinsel, 12. Aug. morgens 6 Uhr 2,30 m (11. Aug. 2,32 m) Rehl, 12. Aug. morgens 6 Uhr 3,10 m (11. Aug. 3,12 m) Waxau, 12. Aug. morgens 6 Uhr 4,73 m (11. Aug. 4,76 m) Mannheim, 12. Aug. morgens 6 Uhr 3,89 m (11. Aug. 3,92 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bietet man aus dem Anzeigenenteil zu erfahren.)

Samstag den 12. August

Deutschnall. Handlungsgeh.-Verb. Vaterland. Abend mit Vortrag. Leibgrenaderverein, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im „Goldenen Adler“.

Advertisement for Galem Aleikum and Galem Gold cigarettes. The ad features a large illustration of a domed building, likely a factory or warehouse, with the text 'Galem Aleikum (Hohlrindstück) Galem Gold (Goldmundstück) Zigaretten'. Below the illustration, it says 'Wichtig für Paucher! Mäßiger Kriegsaufschlag.' and 'Willkommenste Liebesgabe! Preis: N° 34 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pl. d. Stück einschließlich Kriegsaufschlag'. At the bottom, it says 'Trustfrei!'.

Pianos
J. Kunz
 Pianohaus 8639
 Karlsruhe, Karlsruhstr. 21.

Freiwillige Bürgerwehr.
 Am Sonntag, den 13. August, findet Übungsfischen für alle Kompanien statt. Stand 4.

Sommertheater.
 Samstag, den 12. August
 Gastspiel Alma Saccur
Die Dollarprinzessin.
 Anfang 8 Uhr.
 Sonntag, den 13. August
 Gastspiel Alma Saccur.
Die Dollarprinzessin.
 Anfang 7 Uhr.
 Montag, den 14. August
Der fidele Bauer.
 Anfang 8 Uhr.

Kaffee Bauer
 Jeden Abend
Konzert „Casella“
 An Sonntagen
 4 Uhr nachmittags.

Weinrestaurant „Eckschmitt“
 Kaiserstraße 231.
 Heute Samstag, von 8 Uhr an und morgen Sonntag von 6 Uhr an.

Großes Familien-Konzert
 gegeben von dem bekannten
Salon-Künstler-Orchester „Apollo“
 wozu höflichst einladet. **Juan Abicart.**
 N.B. Wiedergabe bekannter Melodien aus Opern, Operetten etc. etc.
Brief-Umschlüge mit Firmenbrud liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Palast-Theater
 Herrenstraße 11.

Der Zeitungs-König
 Drama aus dem amerikanischen Journalistenleben in 3 Akten.

Einmal und nicht wieder
 Lustspiel in 3 Akten.
 Paul Teddy Heidemann in der Hauptrolle.

Der Zirkus kommt
 Trickfilm.

Zum gef. Besuche ladet erg. ein
 Die Direktion: **Friedrich Schulten.**

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
 Größter kaufmännischer Verein der Welt.
 Geschäftsst. : Sophienstr. 33
 Krankenkasse
 Stellenvermittlung,
 Rechtschutz,
 Sparkasse,
 Lesesimmer, Lehlingsheim.
 Heute abend

Vaterländischer Abend
 mit Vortrag des Herrn Schriftführer Herr: Deutsche Kulturarbeit in den Süds- und Mittelamerikanischen Ländern einstl. Wegist.
 Nichtmitglieder sind ebenfalls willkommen.

Aussteuer
 bestehend aus:
 2 polierten Bettstellen,
 2 Rosten, 2 dreiteiligen Matratzen, 2 Polstern,
 2 Nachtschalen mit Marmormo-
 numenten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Toiletenspiegel,
 1 Spiegelschrank, Handtuchständer.

Wohnzimmer
 bestehend aus:
 1 polierten Büfett, 1 Tisch mit Eichenplatte,
 4 Stühlen, 1 Plüschdivan, 2 Bildern;

Küche
 bestehend aus:
 1 Küchenschrank, 1 Schaff, 1 Tisch und 2 Stühlen,
 für nur 605 Mark.

M. Kahn
 Möbelhaus
 22 Waldstr. 22
 Kann auf Wunsch kostenlos zurückgestellt werden.
 B28091

Beflagnungsabmei
 Alte Kleider, Lumpen, Schuhe, Zeitungen und auch Erde findet man in mancher Ecke und man achtet nicht darauf, halt!
 ich hab' dafür Gebrauch: bezahlt dafür den hohen Preis, ein jeder gibt es gerne her, u. mer meine Adresse nicht weiß, der schau, bitte, näher.
 J. Kähler, Brunnenstr. 2.

Simon's
 in Rommel's
 auch bekannt unter dem Namen
 Find in allen
 Apotheken erhältlich

Kaufe
 an hohen Preisen getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, auch Uniformen um. B27862
 R. Wangel, Durlacherstr. 56.

Grosses Abschieds-Konzert
 des Herrn Kapellmeisters **Schröter**
 mit verstärktem Orchester 8722
 heute Samstag abend 8¹/₂ Uhr
Wiener Café „Central“.

Frauenarbeitschule
 des Badischen Frauenvereins Karlsruhe
 unter dem
 Protektorat J. Kal. S. Großherzogin Luise von Baden.
 Beginn Montag, 11. Septbr., vorm. 8 Uhr.

1. Unterrichtskurse für häuslichen Bedarf in sämtlichen Fächern der weiblichen Handarbeit. Den Zeitbezug häuslich entsprechend wird neben Neuherstellung von Wäsche und Kleibern besonderer Wert auf Reparaturen und Verwertung älterer Gegenstände gelegt. Extrakurse für Damen.
 2. Vorbereitungs- und Seminar für Handarbeits- und Gewerbetreibenden.
 3. Berufsausbildung für Weibnäherinnen, Kleidermacherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern. Extrakurse für schon im Dienst stehende Kammerjungfern.
 4. Volle Pension für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt.
- Die Sitzungen geben ausführliche Auskunft und werden Gartenstr. 47 und 49 abgehalten.
 Anmeldungen werden täglich von 11-12 und 5-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegen-
 genommen. Leiterin: J. Mayer, Hauptlehrerin.
 Karlsruhe, im Juli 1916. 7952*

Der Vorstand der Abteilung I.
Institut der Abteilung II des Bad. Frauenvereins
 zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundlagen der modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt bis ins schulpflichtige Alter.
 Jahreskurs für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Substanz. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstr. 74 ebener Erde, Zimmer 103. 8157
 Der Vorstand der Abteilung 2 des Bad. Frauenvereins.

Erziehungsheim (Realschule)
 Waldkirch im Breisgau. 3079a
 Eingige Privatschule in Baden und den Reichsländern, die (seit 1874) das Recht hat, selbst Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-freiwill. Militärdienst (Weite f. Oberfeldwebel) aus-
Dr. Plahn.
 zustellen. Aufnahmen: September u. Ostern.

Stuttgarter Handelsschule.
 1. **Handelsschule**, entspricht den Klassen IV bis VI der Realschule. Die Schlussprüfung befreit das Einjährigengenuß.
 2. **Höhere Handelsschule** (Jahreskurs). Eintrittsbedingung: Einjährigengenuß. Das Abgangsdiplom berechtigt zum Besuch der hiesigen Handelsschulen. (Pflichtfortbildungsschulen.) Eine Anzahl erster Firmen hat sich bereit erklärt, den Bestizern des Diploms abgeleitete Lehrgänge zu gewähren.
 Nächste Schüleraufnahme: Mittwoch, 13. September. Anmeldung (womöglich vor 1. August) und Prospekt bei Rektor **Bonhöffer**, Stuttgart, Knospstraße 8. 2111a

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
 (Schwarzwald) Internat, gegründet 1876.
 Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt, mit Vorbereitung für das Einjährig.-Examen.
 1. **Realtabelle** (Seit Herbst 1914 80 Einjährig.-Berechtigungen)
 2. **Handelsabteilung**, theo. u. prakt. kaufmänn. Ausbildung.
 Regler Besuch von Damen, die im Internat Aufnahme finden.
 Prospekt und nähere Auskunft durch Direktor **Weber**.
 Neuaufnahme am 9. Oktober 1916.

Höhere Handelsschule Landau (Platz)
 I. **Handelsschule** für Schüler von 11-20 Jahren. 1914/15 49 Einjährig.
 II. **Halbjähr. Handelskurs** zur kaufm. Ausbildung für junge Leute v. 16-20 Jahren. Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung. Ausführliche Jahresberichte versendet Direktor **A. Harr**.
 Neuaufnahme 12. Oktober 1916.

Schüler, die nicht versetzt worden sind,
 sollen jetzt sofort bei uns angemeldet werden, da sie sonst ein volles Jahr verlieren. Wir beistehen in kleinen Klassen durch einen Unterricht, der die Eigenart jedes Schülers besonders berücksichtigt, die vorhandenen Lücken und erzielen dadurch wirklich hervorragende Erfolge in den Einjährig- und Abiturienten-Prüfungen. — Glänzende Anerkennungen aus ersten Kreisen. Prospekt nach Vorlage des letzten Zeugnisses! **Reform-Institut** (Externat und Internat), **Kehl a. Rh.**, Schulstr. 4-6 u. Amstgstr. 12. 5070a

„Obsteinnachen ohne Zucker“
 Benzocaine Natriumtabletten empfehlen als gutes Anästhetikum, das durch jede Apotheke bezogen werden kann. 7883
Gebrüder Jost Nachfolger.

Holzverfeinerung.
 Mittwoch, den 16. August, vormittags 1/2 10 Uhr, werden auf unserem Werk **große Mengen** (in Losen) zerkleinert. Brennholz, Kuchholz, Schwarzen, Wagnerstangen u. forstene Stangen, zu Umzäunungen geeignet, meistbietend verfeigert.
Bruchaler Gesellschaft für Holzhandel u. Holzverarbeitung,
 3142a G. m. b. H. 2.1

Kinderkrankheiten
 behandelt d. Naturheilmethode **R. Schneider**, Vertreter der Anatomisch-physiolog. gebildet Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. **Karlsruhe, Ruppurrstr. 10.** 15 Jahre hier am Platze. 770
 Sprechst. : 7-1/2 9 Uhr, 1-4 Uhr, Sonn- u. Feiertags unbestimmt.

Was ist Kiwal?
 „Kiwal“ ist der beste deutsche Möbelpolier für alle Arten von Möbeln, Klavieren etc. (poliert, lackiert, emalliert, geölt, gestrichen etc.) „Kiwal“ entfernt sofort alle Flecken und Schmutz, ist zugleich ein vorzügliches, flüssiges Paracel und wirkt, weil eine Nahrung für das Holz, erhaltend u. erneuernd.
 — Auch Metallgegenstände werden wie neu, für Autos — unentbehrlich.
 Preis einer Flasche M. 1,20, 5 Fl. franko. Gläser, Zegen, Niederlagen werden überall errichtet. Alleiniger Fabrikant: **H. Schmidt** Groß-Sachsenheim (Württ.)

Für Zuckerkrankhe! Wie ich Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. jedem Zuckerkranken mit. 2977a 4.2 Verb. Vesel I, Wegert, Abteindöhlen, Hies-Bez. Koblenz.

Zapf's Mostansatz
 ist der Ersatz für **Apfelmost**
 Flasche zu 100 Liter M. 3.60
 Flasche zu 150 Liter M. 4.80
A. Zapf, Zell a. N. (Baden)
 Niederl. f. Karlsru.: W. Tschornring; für Mühlburg: Drogerie Strauß.

Absatz-Ferkel,
 langgeirret, breitbudeilig mit Schlappohren, prima Tiere, vorzüglich geeignet zur Zucht und Schnellmast, sehr gute Ferkel, offerierte freibleibend: ca. 8 Wochen alt 18-23 „ 8-10 „ 24-27 „ 10-12 „ 28-38 „ 12-15 „ 34-47 „
 Käufer 1.70 p. Pfund. Nachnahmeberd. Die Schweine kommen direkt vom Züchter u. werden vor Abführung vom beamteten Tierarzt untersucht. Viele Dankföhreiben und Nachbestellungen. **Fritz Koppenberg**, Viehberd. Marburg, Weiff. 1202

Näh-Nhle „Juwel“
 D. R. G. M. + Patent.
 Öfter, u. ungar. Pat. angem.
 Jeder feine Näh-
 ratur! Sie nicht
 Steppstiche wie
 eine Nähmaschine.
 Große Schöpfung,
 um Heber, Felle,
 Seinnand usw. mit
 der Hand zu nähen.
 Zum Reparieren von
 Säcken, Kleidern,
 Schößen, Segeln,
 Sellen usw. Preis
 2 St., aus Metall
 mit 3 verschieden
 Nadeln und Nadeln
M. 3.50
 unter Nachn. Porto u. Versand frei.
 Ständl. viele Anerkennungen.
 Der werthvollen, hölzernen u. billigen Nachahmungen wird gewarnt.
F. Stidl, München,
 3068a Hindenburgstraße 3.

Heirat.
 Geb. Witw., Mitte 40, stattl. Erzh., mit Verm., w. die Sel. ein. sol. best. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heirat. Angeb. unt. B28070 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Heirat.
 Landmädchen, 28 J. alt, evgl., mit schöner Landwirtschaft, m. einem Vermögen v. 30 000 M., sucht tüchtigen Landwirt mit Vermögen zum Einheiraten. Gef. Angeb. unt. Nr. B28089 an die Geschäftsst. der „Badischen Presse“ erbeten.

Kind
 nicht unt. 2 J., wird in gute, gewissenh. Pflege genom.
Durlacherallee 36, Stb. III.

Residenz-Theater
 Waldstraße
 Samstag bis einschl. Dienstag

Auf Umwegen zum Glück.
 Schauspiel in 3 Akten. Verfaßt und inszeniert von **Rudolf del Zopp.**

Papas Liebling.
 Humoreske.

Um 1000 Dollar.
 Das originellste Drama in 3 Akten.

Ein Ausflug längs der kroatischen Küste nach Kraljevicen.
 Aktuell. 8711

Die neuesten Kriegsberichte durch die Mikowochs. Aktuell.

Voranzeige.
 Ab Dienstag, d. 15. August Erstanführungsrecht!

Vordertreppe u. Hintertreppe
 Lustspiel in 3 Akten.
 In den Hauptrollen: **Urban Gad und Asta Nielsen.**

Sitronen
 per Dutzend . . . 80 Pfa.
 per 100 Stüd . . . 5 Mk.
 Stüten mit 300 Stüd 13 Mk.
Schleer, Karlsruhe,
 B28873 Erbringerstr. 2.

Ich empfehle
Calc. Carbid

la Qualität, in jeder Krnung u. Packung, z. billigsten Tagespreisen
Adolf Bolz,
 Carbid-Großhandlung, Karlsruhe, Kapellenstr. 42. Telefon 641.

Postkarten-Schlager.
 50 Gold-Liebesbriefe, kompl. 300 St. 5.50 M., Schlächten u. patriot. Karten 1.50-2.50 M. p. 100, fort. illustrierte Briefstifte 52 über sämtliche Papierwaren gratis. **Verlan's haus** **Blonder & Co., Berlin G. 54.** Alte Schönhauserstr. 29/30. 222

Pranckuch & Co.
 frisch eingetroffen:
 Zwei Waggon frisches Obst:
 — Böhler —

Zwetschgen
Apfel
Birnen

Pranckuch & Co.

Pranckuch & Co.

Pranckuch & Co.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelsbichs Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Die Seefschlacht vor dem Stageraal. Nach amtlichen Mitteilungen...

müht ist, dem Leser nur Bestes zu bieten, so daß diese Kriegschronik unseren Lesern normal angelegentlich empfohlen sei. Zur Einführung in das soeben erschienene Werk Victor Meißner...

mochten die Seiten auch noch so düster und trüb sein, denen wir entgegen gingen. Denn kaum etwas anderes wirkt auf unsere Helden...

Den Helden Tod für das Vaterland starb am 4. August unser einziger, lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager Karl Rastetter...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes Leutnant d. R. Fritz Herr...

Eine freudige Überraschung. Odeon-Sprech-Apparat mit Odeon-Musikplatten. Alleinige Niederlage im 8992.2.1

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind und Brüderchen Christian...

Stadt. Bierordtbad. Gründlicher Schwimmunterricht. wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts...

Brillantring für Damen, 4 Brillanten, 8 Saphire, 42 M. doppelseitige, schöne, große Brillanteneinfassung...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus...

Einmachen ohne Zucker durch Eiermanns Einmachhilfe in Tabletten. Rolle zu 10 Tabletten 30 Pfg., 1 Tablette für 1 Kilo Eingemachtes.

Zu verkaufen. Das allein. Fabrikations- und Verkaufsrecht eines konkurrenzlosen Gesundheits-Artikels...

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 6699 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Achtung. Damen find. gute u. distr. Aufnahme. Fr. Kleinhaus, Seebad am Kaiserstr. 2. Ecke Kaiserstr.

Zu vermieten. 5 u. 1 Zimmerwohnung sowie 2 leere Zimmer in der Leopoldstraße, ferner 4 Zimmer mit Balkon...

Zucker-Verkauf von heute mittag 3 Uhr ab für annähernd die Hälfte der noch vorhandenen Karten. - Der Kommunal-Verband hat uns für diese Woche nicht die genügenden Mengen zugeteilt...

Herren- u. Damenräder werden angekauft (auch ohne Gummi). 8535.3.3 Hartung & Rüger, Marienstraße 63. Teleph. 3211.

200 Ritzengänger 12 M. Frische, beste Sorte in Aufhängen. 12 Muster geg. 1 M. Paul Rupp, Freudenstadt W., Schöng. 200

Wir empfehlen neue Salz-Seringe Stud 24 Pfg. Pfannkuch & C. Wir empfehlen neue 8724

